



Modulhandbuch
des Bachelorstudienganges
Maschinenbau (Produktionstechnik)

mit Abschluss *Bachelor of Engineering (B. Eng.)*

(PO 2018)

Inhaltsverzeichnis

<u>ZIELE UND INHALT DES BACHELORSTUDIENGANGS MASCHINENBAU (PRODUKTIONSTECHNIK)</u>	4
VOLLZEIT	4
ZIELGRUPPE	4
BERUFSBILD	4
ZIELE DES STUDIUMS	4
AUFBAU UND INHALT DES STUDIUMS.....	4
DUAL - KOOPERATIVE INGENIEURAUSBILDUNG	6
ZIELGRUPPE	6
BERUFSBILD	6
ZIELE DES STUDIUMS	6
AUFBAU UND INHALT DES STUDIUMS.....	6
DUAL - TRAINEE	8
ZIELGRUPPE	8
BERUFSBILD	8
ZIELE DES STUDIUMS	8
AUFBAU UND INHALT DES STUDIUMS.....	8
TEILZEIT	10
ZIELGRUPPE	10
BERUFSBILD	10
ZIELE DES STUDIUMS	10
AUFBAU UND INHALT DES STUDIUMS.....	10
<u>MODULBESCHREIBUNGEN</u>	12
Beschichtungsverfahren (BEV)	12
Elektrotechnik (ELT)	14
Englisch (ENG) – Ingenieurwissenschaftliches Arbeiten 1 und 2 (IWA1 u. 2).....	16
Fertigungsorganisation (FOR)	18
Fertigungstechnologie 1 (FET1)	20
Fertigungstechnologie 2 (FET2)	21
Fluidmechanik (FME)	22
Funktionswerkstoffe (FWS)	23
Informatik (INF)	24
Ingenieurwissenschaftliches Arbeiten 1 - 3 (IWA1- 3)	25
Ingenieurwissenschaftliches Arbeiten 4 - Projekt (IWA4)	27

Konstruktionselemente 1 (KOE1)	29
Konstruktionselemente 2 (KOE2)	30
Konstruktionslehre (KOL)	32
Mathematik 1 (MAT1)	34
Mathematik 2 (MAT2)	36
Mechanik 1 (MEC1)	38
Mechanik 2 (MEC2)	39
Mechanik 3 (MEC3)	40
Physik (PHY)	41
Produktionsmaschinen (PRM)	42
Qualitätsmanagement (QM)	43
Regelungstechnik (RT)	45
Robotik (ROB)	47
Thermodynamik (THD)	49
Werkstoffkunde (WEK)	51

Ziele und Inhalt des Bachelorstudiengangs Maschinenbau (Produktionstechnik)

Vollzeit

Zielgruppe

Junge Menschen, die sich nach Erlangung der Hochschulreife für Fach- und Führungsaufgaben in den verschiedenen ingenieurtechnischen Gebieten Maschinenbaus mit dem Schwerpunkt Produktionstechnik qualifizieren wollen.

Berufsbild

Wesentlicher Bestandteil eines Produktes ist branchenübergreifend der Herstellungsprozess – die Produktion. Der/die Maschinenbau-Ingenieur*in setzt in einem industriellen Umfeld Konstruktionen in technisch und wirtschaftlich herstellbare Produkte um. Dazu greift er/sie auf Verfahren und ingenieurwissenschaftliche Methoden, die ständig weiterentwickelt und angepasst werden zurück.

Ingenieur*innen können wissenschaftliche Erkenntnisse und Problemlösungskonzepte erfolgreich in der Praxis einsetzen. Urteilsfähigkeit und Kompetenz zur kritischen Reflexion von Wissenschaft und beruflicher Praxis sind wichtige Bestandteile ihres beruflichen Erfolges. Selbstständige Weiterbildung ermöglicht den Ingenieur*innen, sich neue und zukünftige Gebiete der technischen Disziplinen eigenständig zu erschließen.

Ziele des Studiums

Das Studium soll die Studierenden dazu befähigen, in nationalen und internationalen Unternehmen, öffentlichen und vergleichbaren Einrichtungen, Fachaufgaben zunehmender Komplexität auf den verschiedensten ingenieurtechnischen Gebieten zu übernehmen und sich zu bewähren.

Das Studium vermittelt das für die berufliche Praxis notwendige Grundlagenwissen und ein breites Spektrum an Fach-, Methoden- und Sozialkompetenzen. Die Studierenden erwerben das für die berufliche Praxis notwendige Wissen sowie die Anwendungskompetenz, Wissen und Instrumente erfolgreich im Unternehmen zu nutzen.

Das Studium ist berufsqualifizierend, persönlichkeitsbildend sowie praxisorientiert.

Aufbau und Inhalt des Studiums

Der Zugang zum Studium erfordert ein Vorpraktikum.

Der sechssemestrige Studiengang ist modular aufgebaut. Jedes Modul wird semesterweise durch eine Prüfung abgeschlossen und ist inhaltlich einem Thema gewidmet. Die Module selbst werden in Modulgruppen zusammengefasst, die die Vermittlung der folgenden Kompetenzen zum Ziel haben:

- Mathematisch-naturwissenschaftliche Kompetenzen
- Ingenieurwissenschaftliche Grundlagen (bspw. Konstruktionslehre, Werkstoffkunde...) für alle Bachelorstudiengänge des Fachbereichs gleich, so dass nach dem zweiten Semester noch eine Umorientierung einfach möglich ist
- Ingenieurwissenschaftliche Anwendungen (Fertigungstechnologie, Robotik, Qualitätsmanagement...)
- Ingenieurwissenschaftliches Arbeiten (bspw. Grundlagen des Technischen Zeichnens, Technisches Dokumentieren, Technisches Englisch, Projektarbeit...)

Die Ingenieurwissenschaftlichen Anwendungen sind studiengang- bzw. studenschwerpunktspezifisch. Zu den ingenieurwissenschaftlichen Anwendungen gehören auch zwei Wahlpflichtmodule (WPM), in denen die Studierenden ihren thematischen Neigungen entsprechend ihre Anwendungskompetenzen vertiefen können.

Die Module des ingenieurwissenschaftlichen Arbeitens (IWA) sind ihrem Wesen nach studiengangunspezifisch, haben jedoch in ihren Anwendungen einen thematischen Bezug.

Das Studium schließt mit der Praxisphase, der Bachelorarbeit, die unternehmensspezifische Themen zum Inhalt haben und einem Kolloquium ab.

Dual - Kooperative Ingenieurausbildung

Zielgruppe

Menschen mit Hochschulreife, die sich durch ein individualisiertes Studium für Fach- und Führungsaufgaben in den verschiedenen ingenieurtechnischen Gebieten Maschinenbaus mit dem Schwerpunkt Produktionstechnik qualifizieren wollen und zusätzliche praxisnahe Qualifikationen durch eine in das Studium integrierte Facharbeiterausbildung (IHK-Prüfung) erwerben wollen.

Berufsbild

Wesentlicher Bestandteil eines Produktes ist branchenübergreifend der Herstellungsprozess – die Produktion. Der/die Maschinenbau-Ingenieur*in setzt in einem industriellen Umfeld Konstruktionen in technisch und wirtschaftlich herstellbare Produkte um. Dazu greift er/sie auf Verfahren und ingenieurwissenschaftliche Methoden, die ständig weiterentwickelt und angepasst werden zurück.

Ingenieur*innen können wissenschaftliche Erkenntnisse und Problemlösungskonzepte erfolgreich in der Praxis einsetzen. Urteilsfähigkeit und Kompetenz zur kritischen Reflexion von Wissenschaft und beruflicher Praxis sind wichtige Bestandteile ihres beruflichen Erfolges. Selbstständige Weiterbildung ermöglicht den Ingenieur*innen, sich neue und zukünftige Gebiete der technischen Disziplinen eigenständig zu erschließen.

Ziele des Studiums

Das Studium soll die Studierenden dazu befähigen, in nationalen und internationalen Unternehmen, öffentlichen und vergleichbaren Einrichtungen, Fachaufgaben zunehmender Komplexität auf den verschiedensten ingenieurtechnischen Gebieten zu übernehmen und sich zu bewähren.

Das Studium vermittelt das für die berufliche Praxis notwendige Grundlagenwissen und ein breites Spektrum an Fach-, Methoden- und Sozialkompetenzen. Die Studierenden erwerben das für die berufliche Praxis notwendige Wissen sowie die Anwendungskompetenz, Wissen und Instrumente erfolgreich im Unternehmen zu nutzen.

Das Studium ist berufsqualifizierend, persönlichkeitsbildend sowie praxisorientiert.

Aufbau und Inhalt des Studiums

Der Zugang zum Studium erfordert den Nachweis über den Abschluss eines Ausbildungsvertrages.

Die parallel in den ersten vier Semestern zu absolvierende praktische Ausbildung in einem Unternehmen ist ein integrierter Bestandteil des Studiums. Ausbildungsberuf und Ausbildungsbetrieb müssen in fachlicher Hinsicht zur gewählten Studienrichtung passen. In der dualen Phase werden die Lehrinhalte der ersten zwei Semester des Vollzeitstudienganges über eine Dauer von vier Semestern vermittelt. In dieser Zeit sind zwei Tage in der Woche für den Besuch von Lehrveranstaltungen in der Hochschule und drei Tage für die Ausbildung im Betrieb vorgesehen. Die Berufsausbildung ist in

der Regel bis zum Beginn des fünften Semesters mit der Prüfung vor der Industrie- und Handelskammer abzuschließen.

Der achtsemestrige Studiengang ist modular aufgebaut. Jedes Modul wird semesterweise durch eine Prüfung abgeschlossen und ist inhaltlich einem Thema gewidmet. Die Module selbst werden in Modulgruppen zusammengefasst, die die Vermittlung der folgenden Kompetenzen zum Ziel haben:

- Mathematisch-naturwissenschaftliche Kompetenzen
- Ingenieurwissenschaftliche Grundlagen (bspw. Konstruktionslehre, Werkstoffkunde...) für alle Bachelorstudiengänge des Fachbereichs gleich, so dass nach dem vierten Semester noch eine Umorientierung einfach möglich ist
- Ingenieurwissenschaftliche Anwendungen (Fertigungstechnologie, Robotik, Qualitätsmanagement...)
- Ingenieurwissenschaftliches Arbeiten (bspw. Grundlagen des Technischen Zeichnens, Technisches Dokumentieren, Technisches Englisch, Projektarbeit...)

Die Ingenieurwissenschaftlichen Anwendungen sind studiengang- bzw. studenschwerpunktspezifisch. Zu den ingenieurwissenschaftlichen Anwendungen gehören auch zwei Wahlpflichtmodule (WPM), in denen die Studierenden ihren thematischen Neigungen entsprechend ihre Anwendungskompetenzen vertiefen können.

Die Module des ingenieurwissenschaftlichen Arbeitens (IWA) sind ihrem Wesen nach studiengangunspezifisch, haben jedoch in ihren Anwendungen einen thematischen Bezug.

Das Studium schließt mit der Praxisphase, der Bachelorarbeit, die unternehmensspezifische Themen zum Inhalt haben und einem Kolloquium ab.

Dual - Trainee

Zielgruppe

Menschen mit Hochschulreife, die sich durch ein individualisiertes Studium für Fach- und Führungsaufgaben in den verschiedenen ingenieurtechnischen Gebieten Maschinenbaus mit dem Schwerpunkt Produktionstechnik qualifizieren wollen und vertiefende praxisnahe Qualifikationen durch in das Studium integrierte Traineephasen in Unternehmen erwerben wollen.

Berufsbild

Wesentlicher Bestandteil eines Produktes ist branchenübergreifend der Herstellungsprozess – die Produktion. Der/die Maschinenbau-Ingenieur*in setzt in einem industriellen Umfeld Konstruktionen in technisch und wirtschaftlich herstellbare Produkte um. Dazu greift er/sie auf Verfahren und ingenieurwissenschaftliche Methoden, die ständig weiterentwickelt und angepasst werden zurück.

Ingenieur*innen können wissenschaftliche Erkenntnisse und Problemlösungskonzepte erfolgreich in der Praxis einsetzen. Urteilsfähigkeit und Kompetenz zur kritischen Reflexion von Wissenschaft und beruflicher Praxis sind wichtige Bestandteile ihres beruflichen Erfolges. Selbstständige Weiterbildung ermöglicht den Ingenieur*innen, sich neue und zukünftige Gebiete der technischen Disziplinen eigenständig zu erschließen.

Ziele des Studiums

Das Studium soll die Studierenden dazu befähigen, in nationalen und internationalen Unternehmen, öffentlichen und vergleichbaren Einrichtungen, Fachaufgaben zunehmender Komplexität auf den verschiedensten ingenieurtechnischen Gebieten zu übernehmen und sich zu bewähren.

Das Studium vermittelt das für die berufliche Praxis notwendige Grundlagenwissen und ein breites Spektrum an Fach-, Methoden- und Sozialkompetenzen. Die Studierenden erwerben das für die berufliche Praxis notwendige Wissen sowie die Anwendungskompetenz, Wissen und Instrumente erfolgreich im Unternehmen zu nutzen.

Das Studium ist berufsqualifizierend, persönlichkeitsbildend sowie praxisorientiert.

Aufbau und Inhalt des Studiums

Der Zugang zum Studium erfordert den Nachweis über den Abschluss eines Trainee-Vertrages.

An die Stelle der praktischen Ausbildung tritt ein vierjähriges betriebliches Praktikum und die Lehrinhalte der ersten fünf Semester des Vollzeitstudienganges werden über eine Dauer von sieben Semestern vermittelt. In dieser Zeit sind drei bis vier Tage für den Besuch von Lehrveranstaltungen in der Hochschule und ein bis zwei Tage für das betriebliche Praktikum vorgesehen. Während der ersten beiden Semester ist im Rahmen des Praktikums das Vorpraktikum abzuleisten.

Der achtsemestrige Studiengang ist modular aufgebaut. Jedes Modul wird semesterweise durch eine Prüfung abgeschlossen und ist inhaltlich einem Thema gewidmet. Die

Module selbst werden in Modulgruppen zusammengefasst, die die Vermittlung der folgenden Kompetenzen zum Ziel haben:

- Mathematisch-naturwissenschaftliche Kompetenzen
- Ingenieurwissenschaftliche Grundlagen (bspw. Konstruktionslehre, Werkstoffkunde...) für alle Bachelorstudiengänge des Fachbereichs gleich, so dass nach dem vierten Semester noch eine Umorientierung einfach möglich ist
- Ingenieurwissenschaftliche Anwendungen (Fertigungstechnologie, Robotik, Qualitätsmanagement...)
- Ingenieurwissenschaftliches Arbeiten (bspw. Grundlagen des Technischen Zeichnens, Technisches Dokumentieren, Technisches Englisch, Projektarbeit...)

Die Ingenieurwissenschaftlichen Anwendungen sind studiengang- bzw. studienschwerpunktspezifisch. Zu den ingenieurwissenschaftlichen Anwendungen gehören auch zwei Wahlpflichtmodule (WPM), in denen die Studierenden ihren thematischen Neigungen entsprechend ihre Anwendungskompetenzen vertiefen können.

Die Module des ingenieurwissenschaftlichen Arbeitens (IWA) sind ihrem Wesen nach studiengangunspezifisch, haben jedoch in ihren Anwendungen einen thematischen Bezug.

Das Studium schließt mit der Praxisphase, der Bachelorarbeit, die unternehmensspezifische Themen zum Inhalt haben und einem Kolloquium ab.

Teilzeit

Zielgruppe

Menschen mit Hochschulreife, die sich durch ein individualisiertes Studium für Fach- und Führungsaufgaben in den verschiedenen ingenieurtechnischen Gebieten Maschinenbaus mit dem Schwerpunkt Produktionstechnik qualifizieren wollen und sich neben ihren beruflichen oder familiären Verpflichtungen akademisch weiterbilden wollen.

Berufsbild

Wesentlicher Bestandteil eines Produktes ist branchenübergreifend der Herstellungsprozess – die Produktion. Der/die Maschinenbau-Ingenieur*in setzt in einem industriellen Umfeld Konstruktionen in technisch und wirtschaftlich herstellbare Produkte um. Dazu greift er/sie auf Verfahren und ingenieurwissenschaftliche Methoden, die ständig weiterentwickelt und angepasst werden zurück.

Ingenieur*innen können wissenschaftliche Erkenntnisse und Problemlösungskonzepte erfolgreich in der Praxis einsetzen. Urteilsfähigkeit und Kompetenz zur kritischen Reflexion von Wissenschaft und beruflicher Praxis sind wichtige Bestandteile ihres beruflichen Erfolges. Selbstständige Weiterbildung ermöglicht den Ingenieur*innen, sich neue und zukünftige Gebiete der technischen Disziplinen eigenständig zu erschließen.

Ziele des Studiums

Das Studium soll die Studierenden dazu befähigen, in nationalen und internationalen Unternehmen, öffentlichen und vergleichbaren Einrichtungen, Fachaufgaben zunehmender Komplexität auf den verschiedensten ingenieurtechnischen Gebieten zu übernehmen und sich zu bewähren.

Das Studium vermittelt das für die berufliche Praxis notwendige Grundlagenwissen und ein breites Spektrum an Fach-, Methoden- und Sozialkompetenzen. Die Studierenden erwerben das für die berufliche Praxis notwendige Wissen sowie die Anwendungskompetenz, Wissen und Instrumente erfolgreich im Unternehmen zu nutzen.

Das Studium ist berufsqualifizierend, persönlichkeitsbildend sowie praxisorientiert.

Aufbau und Inhalt des Studiums

Der Zugang zum Studium erfordert ein Vorpraktikum sowie den Nachweis, warum das Studium nicht in Vollzeit durchgeführt werden kann (bspw. parallele Berufstätigkeit, Erziehung von Kindern, Pflege von pflegebedürftigen Angehörigen).

Der zehensemestriige Studiengang ist modular aufgebaut. Jedes Modul wird semesterweise durch eine Prüfung abgeschlossen und ist inhaltlich einem Thema gewidmet. Die Module selbst werden in Modulgruppen zusammengefasst, die die Vermittlung der folgenden Kompetenzen zum Ziel haben:

- Mathematisch-naturwissenschaftliche Kompetenzen
- Ingenieurwissenschaftliche Grundlagen (bspw. Konstruktionslehre, Werkstoffkunde...) für alle Bachelorstudiengänge des Fachbereichs gleich, so dass nach dem vierten Semester noch eine Umorientierung einfach möglich ist
- Ingenieurwissenschaftliche Anwendungen (Fertigungstechnologie, Robotik, Qualitätsmanagement...)
- Ingenieurwissenschaftliches Arbeiten (bspw. Grundlagen des Technischen Zeichnens, Technisches Dokumentieren, Technisches Englisch, Projektarbeit...)

Die Ingenieurwissenschaftlichen Anwendungen sind studiengang- bzw. studenschwerpunktspezifisch. Zu den ingenieurwissenschaftlichen Anwendungen gehören auch zwei Wahlpflichtmodule (WPM), in denen die Studierenden ihren thematischen Neigungen entsprechend ihre Anwendungskompetenzen vertiefen können.

Die Module des ingenieurwissenschaftlichen Arbeitens (IWA) sind ihrem Wesen nach studiengangunspezifisch, haben jedoch in ihren Anwendungen einen thematischen Bezug.

Das Studium schließt mit der Praxisphase, der Bachelorarbeit, die unternehmensspezifische Themen zum Inhalt haben und einem Kolloquium ab.

Modulbeschreibungen

Beschichtungsverfahren (BEV)

Studiengang: Bachelorstudiengang Maschinenbau

Studiensemester: 5. Semester (Pflichtmodul)

Modulverantwortliche(r): Prof. Dr.-Ing. Lake

Lehrende(r): Prof. Dr.-Ing. Lake

Lehrveranstaltungen (in SWS): 2 V | 1 Ü | 1 P | - S

Arbeitsaufwand: 6 CP / 180 h (Präsenzstudium: 60 h, Eigenstudium: 120 h)

Voraussetzung: laut PO 2018

Studien- und Prüfungsleistungen: Testat und Klausur

Modulziele und zu erwerbende Kompetenzen

[WAS] Die Studierenden können unterschiedliche Verfahren zur Beschichtung von technischen Oberflächen benennen und deren verfahrensspezifischen Vor- und Nachteile aufzeigen. Auf der Basis einer Untersuchung des tribologischen Systems können sie die Anforderungen an die Oberflächen und die Beschichtungen ableiten und ein zur Beschichtung geeignetes Beschichtungsverfahren auswählen. Die Studierenden sind in der Lage, eine geeignete Prüftechnik für die Bestimmung der mechanisch-technologischen Eigenschaften aufzuzeigen und Maßnahmen zur Qualitätssicherung zu benennen,

[WOMIT] indem sie unterschiedliche Prozesstechniken zur Beschichtung, z. B. die chemische und physikalische Abscheidung aus der Gasphase, die stromlose Beschichtung und die Galvanik kennen lernen und im Rahmen von den Praktika selbst anwenden und das erzielte Beschichtungsergebnis bewerten,

[WOZU] um zukünftig für einen Anwendungsfall die geeignete Oberflächentechnik auszuwählen und das entsprechende Beschichtungsverfahren einzusetzen, um auf der Basis der Analyse des tribologischen Systems die geeignete, d. h. anwendungsorientierte, Oberfläche bereitstellen zu können, welche über die gewünschte Eigenschaft, z. B. Dekor, Haptik, Verschleiß- und Korrosionsschutz, Antibelag, Biokompatibilität etc. verfügt.

Inhalte

- Tribologisches System
- Außenstromlose Beschichtung mit Nickel und galvanische Beschichtung mit Nickel oder Kupfer
- CVD-Verfahren (klassisch und mit Plasmaunterstützung)
- PVD-Verfahren (Lichtbogenverdampfung und Magnetron-Sputtern)
- Schichtarchitekturen

- Sichtliniencharakteristik
- Kalottenschliff zur Schichtdickenbestimmung
- Ritztest zur Bestimmung der Haftfestigkeit
- Schritte der Qualitätssicherung

Literatur (zur Orientierung)

- Lake, M.: Oberflächentechnik in der Kunststoffverarbeitung, Hanser Verlag, München, 2016
- Bobzin, K.: Oberflächentechnik für den Maschinenbau, Wiley-VCH Verlag, Weinheim, 2013

Elektrotechnik (ELT)

Studiengang: Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Verfahrenstechnik

Studiensemester: 2. Semester (Pflichtmodul)

Modulverantwortliche(r): Prof. Dr.-Ing. Gennat

Lehrende(r): Prof. Dr.-Ing. Gennat

Lehrveranstaltungen (in SWS): 2 V | 2 Ü | - P | - S

Arbeitsaufwand: 4 CP / 120 h (Präsenzstudium: 60 h, Eigenstudium: 60 h)

Voraussetzung: laut PO 2018

Studien- und Prüfungsleistungen: Klausur

Modulziele und zu erwerbende Kompetenzen

[WAS] Die Studierenden können grundlegende Sicherheitskriterien berücksichtigen, elektrische Schaltungen identifizieren und berechnen; elektrische und magnetische Felder untersuchen und beschreiben; Wechselstrom-Schaltungen untersuchen, beschreiben und berechnen; Energien und Leistungsflüsse beschreiben und berechnen sowie elektrische Antriebe analysieren und beschreiben,

[WOMIT] indem sie komplexe Zahlen und Gleichungen berechnen, Gleichungssysteme lösen, Felder und Wechselströme beschreiben und berechnen sowie Ortskurven konstruieren,

[WOZU] um zukünftig Gefährdungssituationen für sich und andere zu bewerten, Methoden für fluidmechanische, regelungstechnische und verfahrenstechnische Fragestellungen in weiterführenden Modulen und in der beruflichen Praxis anzuwenden, sowie Anlagen- und Antriebskonzeptionen in interdisziplinären Teams mit Elektro- und Automatisierungstechnik-Ingenieuren zu verstehen.

Inhalte

- Elektrische Grundgesetze, Analyse linearer Netzwerke
- elektrische und magnetischer Felder
- Kapazität und Induktivität in elektrischen Schaltkreisen, Grundlagen elektronischer Schaltungen mit Diode und Transistor
- Berechnung von Wechselstromnetzen
- Berechnung der Leistung
- Ortskurven
- Schwingkreise
- Magnetisch gekoppelte Kreise
- Drehstromtechnik
- Transformator
- Elektrische Antriebe, Synchronmaschine und Asynchronmotor

Literatur (zur Orientierung)

- G. Hagmann. Grundlagen der Elektrotechnik: das bewährte Lehrbuch für Studierende der Elektrotechnik und anderer technischer Studiengänge ab 1. Semester. Mit 4 Tabellen, Aufgaben und Lösungen. Aula-Verlag, 2013.
- G. Hagmann. Aufgabensammlung zu den Grundlagen der Elektrotechnik: mit Lösungen und ausführlichen Lösungswegen. AULA-Verlag, 2013.
- R. Fischer und H. Linse. Elektrotechnik für Maschinenbauer: mit Elektronik, elektrischer Messtechnik, elektrischen Antrieben und Steuerungstechnik. Vieweg+Teubner Verlag, 2012.
- F.P. León und U. Kiencke. Messtechnik: Systemtheorie für Ingenieure und Informatiker. Springer, 2011.
- Reinhard Lerch. Elektrische Messtechnik: Analoge, digitale und computergestützte Verfahren. Berlin, Heidelberg: Springer-Verlag Berlin Heidelberg, 2010.

Englisch (ENG) – Ingenieurwissenschaftliches Arbeiten 1 und 2 (IWA1 u. 2)

Studiengang: Bachelorstudiengang Maschinenbau und Verfahrenstechnik

Studiensemester: 1.-2. Semester (Pflichtmodul)

Modulverantwortliche(r): Jelena Hilbrich, Dipl.-Phil.

Lehrende(r): Lehrbeauftragte des Sprachenzentrums

Lehrveranstaltungen (in SWS): - V | 4 Ü | - P | - S

Arbeitsaufwand: 4 CP / 120 h (Präsenzstudium: 60 h, Eigenstudium: 60 h)

Voraussetzung: laut PO 2018

Voraussetzung (empfohlen): Kenntnisse auf B2-Niveau des GER für Sprachen

Studien- und Prüfungsleistungen: schriftl. Test, mündl./schriftl. Leistung, tech. Präsentation

Modulziele und zu erwerbende Kompetenzen

[WAS] Die Studierenden können ihre mündliche und schriftliche Sprachkompetenz anwenden und ausbauen,

[WOMIT] indem sie Fachtexte lesen und diskutieren, Audio- und Video-Beiträge hören und kommentieren, sich das technische Fachvokabular aneignen, Prozess-, Geräte- und Produktbeschreibungen sowie kurze Berichte erstellen und die nötigen Phrasen und Redemittel für Präsentationen, Meetings, E-Mails und englischsprachige Bewerbungen erlernen,

[WOZU] um ihre erworbenen Kenntnisse in beruflichen Situationen anzuwenden.

Inhalte

- Fachartikel, Audio- und Video-Ressourcen
- Fachvokabular
- Präsentationstraining und technische Präsentationen
- Schreiben im Kontext des Studiums und Berufs (Prozess- und Produktbeschreibung, Grafik- und Diagrammbeschreibung, Short reports, Job applications)
- Business communication (Meetings, E-Mails)
- Intercultural awareness
- Grammatik im techn. Kontext

Literatur (zur Orientierung)

- Bonamy, David: Technical English 4, Harlow, Pearson 2011
- Kirchhoff, Petra, Raaf, Bettina: Career Express ‚Job Applications‘, Berlin, Cornelsen 2009

- Handouts; Audio- und Video-Ressourcen; PPT Präsentationen; digitales Lernmaterial auf der Lernplattform

Fertigungsorganisation (FOR)

Studiengang: Bachelorstudiengang Maschinenbau

Studiensemester: 4. Semester (Pflichtmodul)

Modulverantwortliche(r): Prof. Dr.-Ing. Helwig

Lehrende(r): Prof. Dr.-Ing. Helwig

Lehrveranstaltungen (in SWS): 3 V | - Ü | 1 P | - S

Arbeitsaufwand: 5 CP / 150 h (Präsenzstudium: 60 h, Eigenstudium: 90 h)

Voraussetzung: laut PO 2018

Studien- und Prüfungsleistungen: Testat und Klausur

Modulziele und zu erwerbende Kompetenzen

[WAS] Die Studierenden können Grundbegriffe der Fertigungsorganisation erklären sowie anwenden, prozess- und wertschöpfungsorientiert denken, Lösungen zur konventionellen Herstellung von Produkten erarbeiten, Arbeitsplätze gestalten, Montagesysteme mit Mitarbeitern planen, einfache Fabrikplanungen ohne Produktvarianten durchführen,

[WOMIT] indem sie Einflüsse von Stückzahl, Losgröße, Typen- und Variantenanzahl, Taktzeit, Automatisierungsgrad sowie Flexibilitätsanforderungen erkennen und bei der Planung, Gestaltung und Steuerung von Fertigungsprozessen in ihre Entscheidungen einbeziehen, Arbeitspläne detailliert ausarbeiten, Betriebsmittel für eine einfache Fügeaufgabe auswählen, zu einer Montagestation bzw. -linie anordnen, Arbeitsplätze, Maschinen u.a. zur Erzeugung eines groben Fabriklayouts anordnen,

[WOZU] um zukünftig auf Probleme im Produktionsbetrieb unter Einsatz von bekannten Methoden angemessen reagieren zu können, vorhandene Schwachstellen und Potentiale zu identifizieren sowie Maßnahmen auszuarbeiten und vorzuschlagen, neue Fertigungskonzepte bei veränderten Produkten, Verfahren oder Standorten schrittweise und systematisch für Investitionsentscheidungen projektorientiert im Team auszuarbeiten.

Inhalte

- Begriffe der Fertigungsorganisation und betriebswirtschaftliche Kennzahlen
- Betriebliche Aufbau- und Ablauforganisation
- Prozessorientierung, Wertschöpfung sowie Verschwendung,
- Fertigungsplanung
- Arbeitsplatzgestaltung
- Zeitermittlung
- Montageplanung
- Fertigungssteuerung, Betriebsführungsstrategien sowie Fabrikplanung
- Produktionsgerechte Produktgestaltung

Literatur (zur Orientierung)

- Wiendahl, H.-P.: Betriebsorganisation für Ingenieure, München: Carl Hanser 2014
- Eversheim, W.: Organisation in der Produktionstechnik, Bd. 1, 3, 4, Berlin, Springer 1996, 1997, 1989
- REFA: Ausgewählte Methoden der Planung und Steuerung, 1. Aufl., München, Carl Hanser 1993
- Bokranz, R.; Landau, K.: Industrial Engineering. Bd. 1 & 2. Stuttgart: Schäffer-Poeschel, 2012
- Spur, G.: Handbuch d. Fertigungstechnik, Bd. 5: Fügen, Handhaben, Montieren. München: Hanser, 2013

Fertigungstechnologie 1 (FET1)

Studiengang: Bachelorstudiengang Maschinenbau, Mechatronik

Studiensemester: 3. Semester (Pflichtmodul)

Modulverantwortliche(r): Prof. Dr.-Ing. Adams

Lehrende(r): Prof. Dr.-Ing. Adams

Lehrveranstaltungen (in SWS): 2 V | 1 Ü | 1 P | - S

Arbeitsaufwand: 5 CP / 150 h (Präsenzstudium: 60 h, Eigenstudium: 90 h)

Voraussetzung: laut PO 2018

Voraussetzung (empfohlen): Werkstoffkunde (WEK)

Studien- und Prüfungsleistungen: Testat und Klausur

Modulziele und zu erwerbende Kompetenzen

[WAS] Die Studierenden können aus der Vielfalt möglicher Fertigungsverfahren ein geeignetes Verfahren auswählen,

[WOMIT] indem sie die wesentlichen Merkmale gängiger Fertigungsverfahren benennen; Messungen an Produktionsteilen durchführen; Berechnungen zu produktionstechnischen Fragestellungen (z.B. Zerspankräfte, Umformgrade, Fähigkeitsindex) vornehmen,

[WOZU] um zukünftig Bauteile wirtschaftlich durch die Wahl geeigneter Fertigungsverfahren zu produzieren.

Inhalte

- Fertigungsverfahren nach DIN
 - Urformen
 - Umformen
 - Trennen
 - Beschichten
 - Fügen
 - Stoffeigenschaft ändern
 - generative Verfahren
- Grundkenntnisse der Fertigungsmesstechnik

Literatur (zur Orientierung)

- Witt, G. u.a.: Taschenbuch der Fertigungstechnik, Fachbuchverlag Leipzig im Carl Hanser Vlg., 2006

Fertigungstechnologie 2 (FET2)

Studiengang: Bachelorstudiengang Maschinenbau

Studiensemester: 4. Semester (Pflichtmodul)

Modulverantwortliche(r): Prof. Dr.-Ing. Deilmann

Lehrende(r): Prof. Dr.-Ing. Deilmann

Lehrveranstaltungen (in SWS): 2 V | 1 Ü | 1 P | - S

Arbeitsaufwand: 5 CP / 150 h (Präsenzstudium: 75 h, Eigenstudium: 75 h)

Voraussetzung: laut PO 2018

Studien- und Prüfungsleistungen: Testat und Klausur

Modulziele und zu erwerbende Kompetenzen

[WAS] Die Studierenden können die grundlegenden industriellen Urform-, Umform- und Fügeverfahren und deren Einsatzmöglichkeiten benennen, ausgewählte Fertigungsverfahren und -methoden und deren Einflüsse auf die Produkteigenschaften beschreiben und interpretieren. Sie sind befähigt, ein oder mehrere Fertigungsverfahren für die Herstellung eines Produktes auszuwählen und werkstoffspezifisch einzusetzen,

[WOMIT] indem sie unterschiedliche Verfahren des Ur- und Umformens sowie der Fügetechnik anwenden, deren Auswirkungen auf die Eigenschaften von Anlagen sowie die Einflüsse verschiedener Fertigungsverfahren auf die Werkstoffeigenschaften bewerten und Fertigungsfehler ausschließen,

[WOZU] um zukünftig dem Anwendungsfall angepasste und geeignete Fertigungsverfahren auswählen zu können und damit die Darstellbarkeit von Anlagen und Prozessen sowie eine werkstoffgerechte Fertigung derselben wirkungsvoll optimieren zu können.

Inhalte

- Fertigungsverfahren nach DIN
- Verfahren und Anlagen des mechanischen Fügens, Lötens, Klebens und Schweißens
- Wesentliche Unterschiede bei Schweißverfahren
- Eigenschaften gefügter Bauteile einschätzen
- Anwendung unterschiedlicher Fügegeräte und -verfahren

Literatur (zur Orientierung)

- Bargel, H.J., Schulze, G.: Werkstoffkunde, Springer Verlag, Berlin Heidelberg, 2012
- Fritz, A.H., Schulze, G.: Fertigungstechnik, Springer Verlag, Berlin Heidelberg, 2015
- Dubbel: Taschenbuch für den Maschinenbau, Springer Verlag, Berlin, 23. Aufl. 2011

Fluidmechanik (FME)

Studiengang: Bachelorstudiengang Maschinenbau

Studiensemester: 5. Semester (Pflichtmodul)

Modulverantwortliche(r): Prof. Dr.-Ing. Farber

Lehrende(r): Prof. Dr.-Ing. Farber

Lehrveranstaltungen (in SWS): 3 V | 1 Ü | - P | - S

Arbeitsaufwand: 4 CP / 120 h (Präsenzstudium: 60 h, Eigenstudium: 60 h)

Voraussetzung: laut PO 2018

Voraussetzung (empfohlen): Voraussetzung (empfohlen): Mathematik 1 u. 2 (MAT1, MAT2); Mechanik 1 u. 2 (MEC1, MEC2); Mechanik 3 (MEC3) begleitend

Studien- und Prüfungsleistungen: Klausur

Modulziele und zu erwerbende Kompetenzen

[WAS] Die Studierenden können die grundlegenden Prinzipien und Methoden der Fluidmechanik auf technische Strömungsvorgänge anwenden,

[WOMIT] indem sie technische Strömungsvorgänge analysieren und die klassischen integralen Modelle wie Massen- und Impulsbilanz auf laminare und turbulente Strömungsvorgänge anwenden,

[WOZU] um zukünftig die fluidmechanisch relevanten Fragestellungen im komplexen Kontext technischer Aufgabenstellungen lösen zu können.

Inhalte

- Fluidstatik
- Kinematik
- Einführung in die Numerische Strömungssimulation
- Massenbilanz und Impulsbilanz (allg. Ableitung und Anwendung auf eindimensionale Strömungsvorgänge)
- Einführung in die Theorie reibungsfreier Strömungen (Bernoullische Gleichung)
- Quasi-parallele reibungsbehaftete Strömungen
- Einführung in turbulente Strömungen
- Allgemeine Berechnung der Ströme von Volumen
- Masse u. Impuls; Impulsbilanz (Anwendung auf dreidimensionale Strömungsvorgänge)

Literatur (zur Orientierung)

- Herwig, H.: Strömungsmechanik A-Z, Vieweg, Wiesbaden, 1. Aufl. 2004
- Van Dyke, M.: An Album of Fluid Motion, The Parabolic Press, Stanford, California, USA, 1982

White, F.M.: Viscous Fluid Flow, McGraw-Hill, New York, USA, 2nd Ed. 1991

Funktionswerkstoffe (FWS)

Studiengang: Bachelorstudiengang Maschinenbau

Studiensemester: 3. Semester (Pflichtmodul)

Modulverantwortliche(r): Prof. Dr.-Ing. habil. Wilden

Lehrende(r): Prof. Dr.-Ing. habil. Wilden

Lehrveranstaltungen (in SWS): 2 V | 1 Ü | 1 P | - S

Arbeitsaufwand: 5 CP / 150 h (Präsenzstudium: 60 h, Eigenstudium: 90 h)

Voraussetzung: laut PO 2018

Studien- und Prüfungsleistungen: Testat und Klausur

Modulziele und zu erwerbende Kompetenzen

[WAS] Die Studierenden können Aufbau, Eigenschaften, Einsatzmöglichkeiten und Herstellung von Werkstoffen mit speziellen Oberflächenfunktionen erklären sowie Werkstoffe unter Berücksichtigung von Oberflächenfunktionalitäten einsetzen,

[WOMIT] indem sie Bindungstheorien, Phasendiagramme, Thermodynamik der Legierungsbildung, Modellversuche sowie Methoden der Werkstoffanalytik anwenden,

[WOZU] um zukünftig Beanspruchungskollektive an funktionalen Oberflächen zu systematisieren und auf dieser Grundlage geeignete Werkstoffsysteme sowie deren Herstellungsverfahren auszuwählen.

Inhalte

- Grundlagen der Material- und Legierungskunde;
- Tribologie,
- Grundlagen der Festigkeit,
- Eigenschaften und Anwendungen funktionaler Oberflächenwerkstoffe,
- Verfahren und Prozesse zum Applizieren von funktionalen Oberflächenwerkstoffen
- Aufbringen von funktionalen Oberflächen durch Auftragschweißen und Thermisches Spritzen,
- Schichtcharakterisierung und
- Vergleich der Oberflächeneigenschaften vor dem Hintergrund des Beanspruchungskollektivs

Literatur (zur Orientierung)

- Bargel, H.J., Schulze, G.: Werkstoffkunde, Springer Verlag, Berlin Heidelberg, 2000
- Steffens, H.D., Wilden, J.: Moderne Beschichtungsverfahren, DGM Verlag 1996
- Bobzin, K.: Oberflächentechnik für den Maschinenbau, Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA; 2013

Informatik (INF)

Studiengang: Bachelorstudiengang Maschinenbau, Verfahrenstechnik

Studiensemester: 1. Semester (Pflichtmodul)

Modulverantwortliche(r): Dr.-Ing. Färber

Lehrende(r): Dr.-Ing. Färber

Lehrveranstaltungen (in SWS): 2 V | 1 Ü | 1 P | - S

Arbeitsaufwand: 4 CP / 120 h (Präsenzstudium: 60 h, Eigenstudium: 60 h)

Voraussetzung: laut PO 2018

Voraussetzung:

Studien- und Prüfungsleistungen: Testat und Klausur

Modulziele und zu erwerbende Kompetenzen

[WAS] Die Studierenden können vorgegebene Problemstellungen analysieren, einsatzfähige Programme entwerfen und diese Programme in eine höhere Programmiersprache implementieren,

[WOMIT] indem sie Computerprogramme zu den Schwerpunktthemen, Kontrollstrukturen, Unterprogrammtechnik, Felder, Vektoren und Matrizen, selbstständig erstellen,

[WOZU] um zukünftig komplexe programmiertechnische Problemstellungen bearbeiten zu können sowie deren Lösung zu entwickeln.

Inhalte

- Grundlegende Sprachelemente
- Kontrollstrukturen
- Unterprogrammtechnik
- Felder
- Vektoren
- Matrizen
- Arbeiten mit Dateien

Literatur (zur Orientierung)

- Kernighan, Ritchie: Programmieren in C.
- Carl Hanser, Schirmer, C.: Die Programmiersprache C
- Carl Hanser Dausmann, M.; et al.: C als erste Programmiersprache. Vom Einsteiger zum Fortgeschrittenen. Vieweg+Teubner

Ingenieurwissenschaftliches Arbeiten 1 - 3 (IWA1- 3)

Studiengang: Bachelorstudiengang Maschinenbau und Verfahrenstechnik

Studiensemester: 1.-3. Semester (Pflichtmodul)

Modulverantwortliche(r): Kristina E. Vogelsang, M.A., M.Sc.

Lehrende(r): jeder hauptamtliche Professor und wiss. Mitarbeiter des FB; Lehrbeauftragtes des Sprachenzentrums

Lehrveranstaltungen (in SWS): 2 V | 9 Ü | 3 P | 4 S (inkl. Englisch)

Arbeitsaufwand: 14 CP / 420 h (Präsenzstudium: 200 h, Eigenstudium: 220 h; inkl. Englisch)

Voraussetzung: laut PO 2018

Studien- und Prüfungsleistungen: Testate und Projektergebnisse

Modulziele und zu erwerbende Kompetenzen

[WAS] Die Studierenden können ingenieurwissenschaftliche Fragestellungen alleine und in Arbeitsgruppen bearbeiten und technische Dokumentationen erstellen,

[WOMIT] indem sie Versuche durchführen, auswerten und protokollieren (IWA1 und 2), Lasten und Pflichten einer technischen Aufgabenstellung erkennen und spezifizieren (IWA2) sowie ihre Projektergebnisse präsentieren und vortragen (IWA2 und 3),

[WOZU] um im weiteren Studium modulübergreifend und interdisziplinär denken und arbeiten zu können, ihre Persönlichkeit weiterzuentwickeln sowie Arbeitsergebnisse wissenschaftlich aufzubereiten.

Inhalte

IWA1

- Anpasskurse (Mathematik, Technisches Zeichnen, Naturwissenschaften, „Tag des Ingenieurs“)
- Englisch (*siehe separate Modulbeschreibung*)
- Technisches Dokumentieren 1 (Praktikum Physik: Protokollieren, Tabellenkalkulation; Lernmethoden 1)

IWA 2

- Englisch (*siehe separate Modulbeschreibung*)
- Technisches Dokumentieren 2 (Pflichten- und Lastenheft, Profilbildende Praktika, Lernmethoden 2)

IWA 3

- Technisches Dokumentieren 3 (Präsentation und Vortrag, Wissenschaftliches Arbeiten und Denken: Recherche und Zitation, Lernmethoden 3)

Literatur (zur Orientierung)

- Hermann, L.: Erfolgreich studieren Ingenieurwesen: Die 6 Algorithmen für ein erfolgreiches Ingenieurstudium, Berlin, 2018
- Hering, L.; Hering, H.: Technische Berichte - Verständlich gliedern, gut gestalten, überzeugend vortragen, Vieweg+Teubner, Wiesbaden, 6. Auflage, 2009
- Vogt, S.: Excel-leicht-gemacht, Einführung für Anfänger, sowie Erweiterung für Fortgeschrittene.: MS-EXCEL mit vielen Bildern, Anschauungstafeln und Tabellen, telecomputer marketing, 2015

Ingenieurwissenschaftliches Arbeiten 4 - Projekt (IWA4)

Studiengang: Bachelorstudiengang Maschinenbau, Verfahrenstechnik

Studiensemester: 4. und 5. Semester (Pflichtmodul)

Modulverantwortliche(r): Prof. Dr.-Ing. Enewoldsen / Steuerkreis

Lehrende(r): Betreuer: jeder hauptamtliche Professor des Fachbereichs

Lehrveranstaltungen (in SWS): - V | - Ü | 4 P | 4 S

Arbeitsaufwand: 10 CP / 300 h (Präsenzstudium: 70 h, Eigenstudium: 230 h)

Voraussetzung: laut PO 2018

Studien- und Prüfungsleistungen: Testat und Ausarbeitung und Präsentation der Projektergebnisse

Modulziele und zu erwerbende Kompetenzen

[WAS] Die Studierenden können ingenieurtechnische Aufgabenstellungen in Arbeitsgruppen zielgerichtet, strukturiert und selbstorganisiert unter Anwendung von Projektmanagementmethoden bearbeiten,

[WOMIT] indem sie die Aufgabenstellung analysieren, hierzu inhaltlich recherchieren, die erforderlichen Aufgaben mit dem Auftraggeber abstimmen (Lasten-/ Pflichtenheft) und die Arbeitspakete strukturieren und aufteilen, sachgerechte Dokumentation und Kommunikation in den einzelnen Projektphasen anwenden und formulieren, selbstständige Anwendung von bereits erworbenem Fachwissen vertiefen und selbstständig erforderliches Fachwissen erarbeiten, Lösungen gestalten und bewerten,

[WOZU] um zukünftig im Rahmen von ingenieurtechnischen Fragestellungen im arbeitsteiligen Berufsalltag Projekte im Team erfolgreich bearbeiten zu können.

Inhalte

- Methoden des Projektmanagements
- Spezifikation
- Recherche
- Pflichtenheft
- Kostenrechnung
- Projektplanung
- Präsentation
- Dokumentation
- Postererstellung

Literatur (zur Orientierung)

- J. Kuster, E. Huber, R. Lippmann, A. Schmid, E. Schneider, U. Witschi, R. Wüst, Handbuch Projektmanagement, Springer Verlag 2. Auflage 2008, ISBN 978-3-540-76432-8
- A. Hemmrich, H. Harrant, Projektmanagement - In 7 Schritten zum Erfolg, HAN-SER 2007, ISBN 978-3446425675
- L. Hering, H. Hering, Technische Berichte - Verständlich gliedern, gut gestalten, überzeugend vortragen, Viewegs Fachbücher der Technik 2000, 5. Auflage 2007, ISBN 978-3-8348-0195-1
- Y. Hoffmann, 30 Minuten für erfolgreiches Projektmanagement, Gabal Verlag, 3. Auflage 2007, ISBN 978-3897497177

Konstruktionselemente 1 (KOE1)

Studiengang: Bachelorstudiengang Maschinenbau, Verfahrenstechnik

Studiensemester: 2. Semester (Pflichtmodul)

Modulverantwortliche(r): Prof. Dr.-Ing. Hader

Lehrende(r): Prof. Dr.-Ing. Hader

Lehrveranstaltungen (in SWS): 2 V | 1 Ü | 1 P | - S

Arbeitsaufwand: 5 CP / 150 h (Präsenzstudium: 60 h, Eigenstudium: 90 h)

Voraussetzung: laut PO 2018

Studien- und Prüfungsleistungen: Testat und Klausur

Modulziele und zu erwerbende Kompetenzen

- [WAS]** Die Studierenden können einfache maschinenbauliche Baugruppen entwerfen und normgerecht darstellen,
- [WOMIT]** indem sie verbindende Konstruktionselemente selbst entwerfen oder auswählen, ihre Auslegung errechnen und daraus eine Baugruppe erstellen,
- [WOZU]** um zukünftig komplexe funktionale Baugruppen und Maschinen zu erstellen und darzustellen.

Inhalte

- Festigkeitsberechnung
- Formschlussverbindungen
- Kraftschlussverbindungen
- Schraubverbindungen
- Stoffschlussverbindungen
- CAD-Modellierung und Darstellung von Baugruppen

Literatur (zur Orientierung)

- Wittek, H.; Muhs, Dieter; Jannasch, Dieter; Voßiek, Joachim: Roloff-Matek Maschinenelemente, Vieweg + Teubner Verlag, Wiesbaden, 23. Auflage, 2017

Konstruktionselemente 2 (KOE2)

Studiengang: Bachelorstudiengang Maschinenbau

Studiensemester: 3. Semester (Pflichtmodul)

Modulverantwortliche(r): Prof. Dr.-Ing. Hoppermann

Lehrende(r): Prof. Dr.-Ing. Hoppermann; Prof. Dr.-Ing. Lupa

Lehrveranstaltungen (in SWS): 2 V | 1 Ü | 1 P | - S

Arbeitsaufwand: 5 CP / 150 h (Präsenzstudium: 60 h, Eigenstudium: 90 h)

Voraussetzung: laut PO 2018

Voraussetzung (empfohlen): Konstruktionselemente 1 (KOE1); Konstruktionslehre (KOL)

Studien- und Prüfungsleistungen: Testat und Klausur

Modulziele und zu erwerbende Kompetenzen

[WAS] Die Studierenden können grundlegende Strukturen von Antriebssträngen identifizieren, geeignete Komponenten auswählen und zu funktionsfähigen Baugruppen strukturieren und zusammensetzen,

[WOMIT] indem sie Konstruktionsaufgaben in Teilaufgaben strukturieren, Kenntnisse zu geeigneten Komponenten haben, die Eigenschaften der Konstruktionselemente errechnen und vergleichen, eine funktionale Baugruppe erstellen und darstellen und Leistungsbilanzen des Antriebsstranges erstellen,

[WOZU] um zukünftig befähigt zu sein, Antriebsstränge zu erstellen, dazu Normteile und Katalogware eigenständig auszuwählen, Anforderungen an Sonderausführungen zu formulieren, Optimierungen an Entwürfen vorzunehmen und die erstellten Baugruppen zu einer Maschine zusammensetzen.

Inhalte

- Grundlagen der Antriebsstränge
- Lagerungen
- Führungen
- Wälzlager
- Feder und Dämpfer
- Hülltriebe
- Zahnradgetriebe
- Kupplungen und Bremsen

Literatur (zur Orientierung)

- Wittel, Muhs, Jannasch, Voßiek: Roloff/Matek Maschinenelemente, Springer Vieweg Verlag, 23. Auflage, 2017;

- Sauer: Konstruktionselemente des Maschinenbaus 1; Springer Vieweg Verlag; 9. Auflage, 2016
- Sauer: Konstruktionselemente des Maschinenbaus 2; Springer Vieweg Verlag; 8. Auflage, 2018
- Rieg, Engelken, Weidemann, Hackenschmidt: Decker Maschinenelemente, Hanser Verlag, 20. Auflage, 2018
- Feldhusen, Grote: Pahl/Beitz Konstruktionslehre, Methoden und Anwendung erfolgreicher Produktentwicklung, 8. Auflage, Springer Verlag, 2013

Konstruktionslehre (KOL)

Studiengang: Bachelorstudiengang Maschinenbau, Verfahrenstechnik

Studiensemester: 1. Semester (Pflichtmodul)

Modulverantwortliche(r): Prof. Dr.-Ing. Lupa

Lehrende(r): Dr.-Ing. Kühn

Lehrveranstaltungen (in SWS): 2 V | - Ü | 2 P | - S

Arbeitsaufwand: 5 CP / 150 h (Präsenzstudium: 60 h, Eigenstudium: 90 h)

Voraussetzung: laut PO 2018

Studien- und Prüfungsleistungen: Testat und Klausur

Modulziele und zu erwerbende Kompetenzen

[WAS] Die Studierenden können eine normgerechte technische Zeichnung anhand von konstruktiven und funktionalen Vorgaben von Hand erstellen, Einzelteile mit einem 3D-CAD-System strukturiert modellieren und daraus eine normgerechte technische Zeichnung ableiten,

[WOMIT] indem sie die wesentlichen Funktionen einschlägiger 3D-CAD-Systeme anwenden, räumliche Körper in Form von Mehrtafelprojektionen darstellen und hierfür die Regeln der technischen Darstellung anwenden. (Basis hierfür sind sauber erstellte Handskizzen.) Sie ermitteln die für die Beschreibung der einzelnen Werkstückelemente notwendigen Normen und nutzen diese für die normgerechte Erzeugnisdarstellung. Für die 3D-CAD-Modellierung von Bauteilen wenden sie die Methode der Formelementzerlegung an und modellieren so strukturierte 3D-CAD-Modelle.

[WOZU] Die normgerechte technische Darstellung ist die Grundlage der ingenieurwissenschaftlichen Kommunikation. Sie ist notwendig, um funktionale und strukturelle Zusammenhänge in Maschinen und Anlagen darstellen und erläutern zu können. Die Erstellung von sauberen Handskizzen ist eine erforderliche Fertigkeit für alle weiteren Module im Bereich der Konstruktionslehre.

Inhalte

- Einführung
- Darstellungen in technischen Zeichnungen
- Maßeintragung
- Oberflächenbeschaffenheit
- Maßtoleranzen und Passungen
- Form- und Lagetoleranzen
- Werkstückelemente und Gewinde
- Erzeugnisgliederung
- Maschinenelemente
- Schweißen

Literatur (zur Orientierung)

- Labisch, S. u. Wählich, G.: Technisches Zeichnen. Eigenständig lernen und effektiv üben. Lehrbuch. Wiesbaden: Springer Vieweg 2017
- Kurz, U. u. Wittel, H.: Böttcher/Forberg Technisches Zeichnen. Grundlagen, Normung, Übungen und Projektaufgaben. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden 2014
- Fritz, A. (Hrsg.): Technisches Zeichnen. Grundlagen, Normen, Beispiele, darstellende Geometrie: Lehr-, Übungs- und Nachschlagewerk für Schule, Fortbildung, Studium und Praxis, mit mehr als 100 Tabellen und weit über 1.000 Zeichnungen. Berlin: Cornelsen 2018

Mathematik 1 (MAT1)

Studiengang: Bachelorstudiengang Maschinenbau und Verfahrenstechnik

Studiensemester: 1. Semester (Pflichtmodul)

Modulverantwortliche(r): Prof. Dr. rer. nat. Vossen

Lehrende(r): Prof. Dr. rer. nat. Vossen

Lehrveranstaltungen (in SWS): 4 V | 2 Ü | - P | - S

Arbeitsaufwand: 6 CP / 180 h (Präsenzstudium: 90 h, Eigenstudium: 90 h)

Voraussetzung: laut PO 2018

Studien- und Prüfungsleistungen: Klausur

Modulziele und zu erwerbende Kompetenzen

[WAS] Die Studierenden können die Sprache der Mathematik verstehen und nutzen, Beweise für mathematische Sachverhalte nachvollziehen und für einfache Beispiele führen sowie die grundlegenden Definitionen, Sätze und Methoden der Analysis in einer Veränderlichen anwenden,

[WOMIT] indem sie an Beispielaufgaben die wesentlichen Begrifflichkeiten und Zusammenhänge identifizieren, diskutieren und veranschaulichen sowie die Formalismen, Formeln und Techniken einüben und anwenden,

[WOZU] um die erlernten Methoden in anderen Modulen des Studiums anzuwenden, im Modul Mathematik 2 auszuweiten und darüber hinaus die Denkweise der Abstraktion als allgemeines Mittel zur Lösung ingenieurwissenschaftlicher Aufgaben zu verinnerlichen und zu nutzen.

Inhalte

- Aussagenlogik, Mengenlehre
- Beweistechniken
- Natürliche und reelle Zahlen
- Gleichungen und Ungleichungen
- Folgen und Reihen
- Eigenschaften und Beispiele von Funktionen
- Komplexe Zahlen
- Grenzwert, Stetigkeit, Differenzierbarkeit
- Funktionsdiskussion, Extremwertaufgaben
- Taylorpolynom/Linearisierung, Satz von L'Hospital
- Flächenberechnung, Hauptsatz der Differenzial- und Integralrechnung
- Integrationstechniken und uneigentliche Integrale

Literatur (zur Orientierung)

- Papula: Mathematik für Ingenieure und Naturwissenschaftler, Band 1, Vieweg+Teubner, 2018
- Göllmann et al.: Mathematik für Ingenieure - Verstehen, Rechnen, Anwenden, Band 1, Springer, 2017
- Goebbels/Ritter: Mathematik verstehen und anwenden, Spektrum, 2018

Mathematik 2 (MAT2)

Studiengang: Bachelorstudiengang Maschinenbau und Verfahrenstechnik

Studiensemester: 2. Semester (Pflichtmodul)

Modulverantwortliche(r): Prof. Dr. rer. nat. Vossen

Lehrende(r): Prof. Dr. rer. nat. Vossen

Lehrveranstaltungen (in SWS): 4 V | 2 Ü | - P | - S

Arbeitsaufwand: 6 CP / 180 h (Präsenzstudium: 90 h, Eigenstudium: 90 h)

Voraussetzung: laut PO 2018

Voraussetzung (empfohlen): Mathematik 1 (MAT1)

Studien- und Prüfungsleistungen: Klausur

Modulziele und zu erwerbende Kompetenzen

[WAS] Die Studierenden können die grundlegenden Definitionen, Sätze und Methoden der linearen Algebra und der gewöhnlichen Differentialgleichungen anwenden,

[WOMIT] indem sie an Beispielaufgaben die wesentlichen Begrifflichkeiten und Zusammenhänge identifizieren, diskutieren und veranschaulichen sowie die Formeln und Techniken einüben und anwenden,

[WOZU] um die erlernten Methoden in anderen Modulen des Studiums anzuwenden und ingenieurwissenschaftliche Prozesse und Produkte anhand von Modellen aus Differentialgleichungen zu analysieren.

Inhalte

- Gauß-Elimination und Lösungseigenschaften von linearen Gleichungssystemen
- Matrizen
- Determinante
- Vektoren
- Analytische Geometrie
- Grundlagen von Vektorräumen
- Eigenwerte und Eigenvektoren
- Beispiele und Anwendungen von Differentialgleichungen
- Lösungstechniken für nichtlineare Differentialgleichungen
- Lösungstechniken für lineare Differentialgleichungen
- Differentialgleichungssysteme
- Schwingungsgleichung und Mehrmassenschwinger

Literatur (zur Orientierung)

- Papula: Mathematik für Ingenieure und Naturwissenschaftler, Band 2, Vieweg+Teubner, 2015
- Göllmann et al.: Mathematik für Ingenieure - Verstehen, Rechnen, Anwenden, Band 1, Springer, 2017
- Goebbels/Ritter: Mathematik verstehen und anwenden, Spektrum, 2018

Mechanik 1 (MEC1)

Studiengang: Bachelorstudiengang Maschinenbau, Verfahrenstechnik

Studiensemester: 1. Semester (Pflichtmodul)

Modulverantwortliche(r): Prof. Dr.-Ing. Bischoff-Beiermann

Lehrende(r): Prof. Dr.-Ing. Bischoff-Beiermann

Lehrveranstaltungen (in SWS): 3 V | 1 Ü | - P | - S

Arbeitsaufwand: 4 CP / 120 h (Präsenzstudium: 60 h, Eigenstudium: 60 h)

Voraussetzung: laut PO 2018

Studien- und Prüfungsleistungen: Klausur

Modulziele und zu erwerbende Kompetenzen

- [WAS]** Die Studierenden können die grundlegenden Prinzipien und Methoden der Statik starrer Körper anwenden,
- [WOMIT]** indem sie Körper freischneiden und die dabei eingeführten Reaktionskräfte und -momente mit Hilfe der Gleichgewichtsbedingungen berechnen,
- [WOZU]** um zukünftig befähigt zu sein, in einem technischen Problem die mechanischen Teilprobleme zu identifizieren, die Teillösungen zur Gesamtlösung zusammensetzen und im Kontext des ursprünglichen Problems zu interpretieren.

Inhalte

- Gleichgewichtsbedingungen,
- Schwerpunkt,
- ebene Systeme starrer Körper, statische Bestimmtheit und Unbestimmtheit,
- Schnittgrößen der ebenen Statik, ebene Tragwerke,
- Erweiterung auf räumliche Systeme,
- Reibung

Literatur (zur Orientierung)

- Holzmann, Meyer, Schumpich: Technische Mechanik Statik, Springer Vieweg; Auflage: 15., überarb. u. erw. Aufl. 2018 (9. August 2018)
- Hibbeler: Technische Mechanik 1, Springer Vieweg; Auflage: 13., aktualisierte Aufl. 2016 (29. September 2016)
- Bruns, O., Lehmann, Th.: Elemente der Mechanik, Vieweg+Teubner, 1993

Mechanik 2 (MEC2)

Studiengang: Bachelorstudiengang Maschinenbau, Verfahrenstechnik

Studiensemester: 2. Semester (Pflichtmodul)

Modulverantwortliche(r): Prof. Dr.-Ing. Bischoff-Beiermann

Lehrende(r): Prof. Dr.-Ing. Bischoff-Beiermann

Lehrveranstaltungen (in SWS): 2 V | 2 Ü | - P | - S

Arbeitsaufwand: 5 CP / 150 h (Präsenzstudium: 60 h, Eigenstudium: 90 h)

Voraussetzung: laut PO 2018

Studien- und Prüfungsleistungen: Klausur

Modulziele und zu erwerbende Kompetenzen

- [WAS]** Die Studierenden können die grundlegenden Prinzipien und Methoden der Festigkeitslehre anwenden,
- [WOMIT]** indem sie für einfache Bauteile und die daraus zusammengesetzten statisch unbestimmten Systeme die Spannungen und Dehnungen aus den Belastungen und Verformungen bestimmen und hinsichtlich ihrer Zulässigkeit bewerten,
- [WOZU]** um zukünftig die Tragfähigkeit einer Konstruktion zu berechnen, geeignete Werkstoffe für einzelne Komponenten auszuwählen oder ein Bauteil ausreichend zu dimensionieren.

Inhalte

- Normal- und Schubspannungen, Dehnung, Schiebung, Hookesches Gesetz
- Zulässige Beanspruchung und Sicherheit
- Stäbe unter Längslast, dünnwandige Rohre unter Innendruck
- Flächenmomente, gerade Biegung, Torsion dickwandiger Rohre
- Spannungszustand bei zusammengesetzten Belastungen, Haupt- und Vergleichsspannungen

Literatur (zur Orientierung)

- Holzmann, Meyer, Schumpich: Technische Mechanik Festigkeitslehre, Springer Vieweg, 2018
- Hibbeler: Technische Mechanik 2, Springer Vieweg; Auflage: 13., aktualisierte Aufl. 2017 (21. April 2017)
- Bruns, O., Lehmann, Th.: Elemente der Mechanik, Vieweg+Teubner, 1993

Mechanik 3 (MEC3)

Studiengang: Bachelorstudiengang Maschinenbau, Verfahrenstechnik

Studiensemester: 3. Semester (Pflichtmodul)

Modulverantwortliche(r): Prof. Dr.-Ing. Bischoff-Beiermann

Lehrende(r): Prof. Dr.-Ing. Bischoff-Beiermann

Lehrveranstaltungen (in SWS): 2 V | 2 Ü | - P | - S

Arbeitsaufwand: 4 CP / 120 h (Präsenzstudium: 60 h, Eigenstudium: 60 h)

Voraussetzung: laut PO 2018

Studien- und Prüfungsleistungen: Klausur

Modulziele und zu erwerbende Kompetenzen

- [WAS]** Die Studierenden können die grundlegenden Prinzipien und Methoden der Kinematik und Kinetik auf die ebene Bewegung starrer Körper anwenden,
- [WOMIT]** indem sie geeignete kinematische Variablen zur Beschreibung der ebenen Bewegung starrer Körper auswählen, die entsprechenden Differentialgleichungen aufstellen und deren Zeitverläufe bei einfachen Anregungen bestimmen,
- [WOZU]** um zukünftig befähigt zu sein, in einem technischen Problem die mechanischen Teilprobleme zu identifizieren, die Teillösungen zur Gesamtlösung zusammensetzen und im Kontext des ursprünglichen Problems zu interpretieren.

Inhalte

- Kinematik & Kinetik des Massenpunktes in kartesischen und natürlichen Koordinaten
- Newton'sche Grundgesetz
- Prinzip von d' Alembert
- Bewegungswiderstände
- Impuls- und Energieerhaltungssatz
- Stoßvorgänge
- Erweiterung auf ebene Bewegungen starrer Körper
- ungedämpfte Schwingungen

Literatur (zur Orientierung)

- Holzmann, Meyer, Schumpich: Technische Mechanik, Kinematik und Kinetik, Springer Vieweg, 2019
- Hibbeler: Technische Mechanik 3, Springer Vieweg, 2012
- Bruns, O., Lehmann, Th.: Elemente der Mechanik, Vieweg+Teubner, 1993

Physik (PHY)

Studiengang: Bachelorstudiengang Maschinenbau, Verfahrenstechnik

Studiensemester: 3. Semester (Pflichtmodul)

Modulverantwortliche(r): Prof. Dr. rer. nat. Schloms

Lehrende(r): Prof. Dr. rer. nat. Schloms

Lehrveranstaltungen (in SWS): 2 V | 2 Ü | - P | - S

Arbeitsaufwand: 4 CP / 120 h (Präsenzstudium: 60 h, Eigenstudium: 60 h)

Voraussetzung: laut PO 2018

Studien- und Prüfungsleistungen: Klausur

Modulziele und zu erwerbende Kompetenzen

[WAS] Die Studierenden können physikalische Phänomene in der Sprache der Naturwissenschaften beschreiben und einfachste Anordnungen räumlich und zeitlich bilanzieren und deren Verhalten in Zustands-Zeit-Diagrammen vorhersagen,

[WOMIT] indem sie die Begrifflichkeiten (Zustand, Zustandsmenge, Dichten, Zustandsgleichung, Ströme, Flüsse, Quellen und Energieform) beherrschen, Strukturen (Anordnung, Systeme, Kopplung) erkennen und physikalisch methodisch vorgehen,

[WOZU] um den grundsätzlichen Aufbau der Ingenieurwissenschaften zu erkennen und einen Transfer zwischen den verschiedenen Teildisziplinen herstellen zu können.

Inhalte

- Einführung (Kinematik und Dynamik)
- Mechanik (Stoßgesetze, Spannungszustand, Newton'sche Bewegungsgleichung, Gravitation, der starre Körper)
- Wärmelehre (einfacher Temperatenausgleich, Entropiebilanz, Zustandsgleichungen, Prozesse und Prozessrealisierung, Kreisprozesse, Statistische Physik, Phasenübergänge)
- Feldtheorie (Wärmeleitung, Hydrodynamik, Maxwell Gleichungen, Licht)

Literatur (zur Orientierung)

- Ekbert Hering, Rolf Martin, Martin Stohrer: Physik für Ingenieure, Springer Vieweg, 2016, 12. Auflage, ISBN 978-3-662-49354-0

Produktionsmaschinen (PRM)

Studiengang: Bachelorstudiengang Maschinenbau (Schwerpunkt Produktionstechnik)

Studiensemester: 4. Semester (Pflichtmodul)

Modulverantwortliche(r): Prof. Dr.-Ing. Adams

Lehrende(r): Prof. Dr.-Ing. Adams

Lehrveranstaltungen (in SWS): 3 V | 1 Ü | 2 P | - S

Arbeitsaufwand: 7 CP / 210 h (Präsenzstudium: 90 h, Eigenstudium: 120 h)

Voraussetzung: laut PO 2018

Voraussetzung (empfohlen): Fertigungstechnologie 1 (FET1); Mechanik 1 u. 2 (MEC1, MEC2), Werkstoffkunde (WEK)

Studien- und Prüfungsleistungen: Testat und Klausur

Modulziele und zu erwerbende Kompetenzen

[WAS] Die Studierenden können Werkzeugmaschinen für bestimmte Fertigungsaufgaben auswählen,

[WOMIT] indem sie die Eigenschaften typischer Werkzeugmaschinen benennen: z. B. Geräuschverhalten und geometrische Genauigkeit messen; eine Gefährdungsanalyse erstellen; ein Bauteil mittels CAD-CAM-Kopplung fertigen,

[WOZU] um zukünftig Auswahl und Betrieb von Werkzeugmaschinen in der Fertigung sicherzustellen.

Inhalte

- CAD-CAM-Kopplung; Rechnereinsatz in der Fertigung
- Einflussgrößen auf die Genauigkeit von spanenden Werkzeugmaschinen
- Bauarten, Einsatzfelder und CE-Kennzeichnung von Werkzeugmaschinen
- Schalleistungsbestimmung und Genauigkeit von Werkzeugmaschinen

Literatur (zur Orientierung)

- Conrad, K. J.: Taschenbuch der Werkzeugmaschinen, Fachbuchverlag Leipzig im Carl Hanser Verlag, München Wien, 2002
- Perovic, B.: Bauarten spanender Werkzeugmaschinen, Expert-Verlag, Rellingen, 2002
- Neugebauer, R. (Hrsg.): Werkzeugmaschinen, Springer Verlag, Berlin Heidelberg, 2012
- Kief, H. B.; u.a.: CNC-Handbuch, 30. Auflage Hanser Verlag München, 2017

Qualitätsmanagement (QM)

Studiengang: Bachelorstudiengang Maschinenbau

Studiensemester: 4. Semester (Pflichtmodul)

Modulverantwortliche(r): Prof. Dr.-Ing. Lake

Lehrende(r): Prof. Dr.-Ing. Lake

Lehrveranstaltungen (in SWS): 2 V | 2 Ü | - P | - S

Arbeitsaufwand: 4 CP / 120 h (Präsenzstudium: 60 h, Eigenstudium: 60 h)

Voraussetzung: laut PO 2018

Studien- und Prüfungsleistungen: Klausur

Modulziele und zu erwerbende Kompetenzen

[WAS] Die Studierenden können die Anforderungen an ein Qualitätsmanagementsystem auf der Basis der aktuell geltenden Darlegungsnorm 9001 benennen, Maßnahmen für den Aufbau, die Einführung und die Zertifizierung ergreifen, Prozesse mit mathematischen Methoden analysieren und optimieren, branchenspezifische Anforderungen an Qualitätsmanagementsysteme (Automotive, Lebensmittel) ableiten und Anforderungen an integrierte Managementsysteme auf der Basis der High Level-Struktur benennen,

[WOMIT] indem sie mittels der Textanalyse die Anforderungen an die geltende Darlegungsnorm ermitteln, Strategien für den Aufbau und die Einführung von Qualitätsmanagementsystemen kennenlernen und um deren Vor- und Nachteile wissen, die 7 elementaren Qualitätswerkzeuge an Praxisbeispielen erprobt und angewendet haben, Normenwerke für unterschiedliche Branchen in der Anwendung und Umsetzung kennengelernt und die Möglichkeiten zur Integration der Managementsysteme (Qualität, Arbeitssicherheit, Umwelt und Energie) kennengelernt haben,

[WOZU] um zukünftig mit den Qualitätsverantwortlichen in unterschiedlichen Branchen auf Augenhöhe kommunizieren, agieren und sich aktiv in die Geschäftsprozesse einbringen zu können sowie diese wirkungsvoll zu analysieren und zu optimieren.

Inhalte

- DIN EN ISO 9001
- Fehlersammelliste, Histogramm, Qualitätsregelkarte, Pareto-Diagramm, Brainstorming, Ursache-Wirkungsdiagramm, Korrelationsdiagramm
- Fehler-Möglichkeiten-Einfluss-Analyse (FMEA)
- Mess- und Prüftechnik
- Prozessanalyse und -optimierung mit Excel und Minitab
- Single Minute Exchange of Die (SMED)
- Auditierung, Zertifizierung, Akkreditierung

Literatur (zur Orientierung)

- Linß, G.: Qualitätsmanagement für Ingenieure, 4. Auflage, Hanser-Verlag, München, 2018
- Benes, G.M.E.; Groh, P.E.; Grundlagen des Qualitätsmanagements, 4. Auflage, Hanser-Verlag, München, 2017

Regelungstechnik (RT)

Studiengang: Bachelorstudiengang Maschinenbau, Verfahrenstechnik

Studiensemester: 3. Semester (Pflichtmodul)

Modulverantwortliche(r): Prof. Dr.-Ing. Gennat

Lehrende(r): Prof. Dr.-Ing. Gennat

Lehrveranstaltungen (in SWS): 2 V | 1 Ü | 1 P | - S

Arbeitsaufwand: 5 CP / 150 h (Präsenzstudium: 60 h, Eigenstudium: 90 h)

Voraussetzung: laut PO 2018

Studien- und Prüfungsleistungen: Testat und Klausur

Modulziele und zu erwerbende Kompetenzen

[WAS] Die Studierenden können automatisierungstechnische Baugruppen benennen und Prozessleittechnik beschreiben, dynamische Systeme beschreiben und berechnen, rückgekoppelte Systeme auf Stabilität untersuchen, den passenden Regler aussuchen sowie lineare Regler auswählen und die Regelgüte bewerten sowie Erweiterungen von Regelungsstrukturen berechnen,

[WOMIT] indem sie die Prozessleittechnik in der Automatisierungspyramide darstellen, dynamische Systeme mittels Differentialgleichungen beschreiben und diese Laplace-transformieren, Zusammenschaltungen mittels Blockschaltbild aufstellen und Regelungsstrukturen daraus berechnen und Stabilität bestimmen können sowie daraus die Regelgüte bestimmen, schaltende Regler aufstellen und erweiterte Regelungsstrukturen anwenden können,

[WOZU] um zukünftig dynamische Systeme zu erkennen, zu analysieren, diese zu modellieren, sowie Stabilität zu bewerten, um im Anschluss systematisch den richtigen und korrekt parametrisierten Regler auszuwählen und einzustellen, der zum gewünschten Verhalten führt und die Maschine und Anlage im gewünschten Arbeitspunkt zu halten; sowie um zukünftig zusätzlich verbessertes Anlagenverhalten durch erweiterte Regelungsstrukturen und schaltende Regler zu simulieren, bewerten und herbeiführen zu können und in interdisziplinären Teams mit Elektro- und Automatisierungstechnik-Ingenieuren zusammenzuarbeiten.

Inhalte

- Prozessleittechnik
- digitale Datenerfassung
- Systemdynamik
- Prozess- und Signalmodelle
- Übertragungsfunktion
- Frequenzgang
- Bodediagramm
- Stabilität

- Regelungsstrukturen
- analoge, zeitdiskrete und schaltende Regler
- Regelverhalten unterschiedlicher Regler
- Optimierung Reglereinstellung
- Frequenzgangmessung
- Reglerentwurf und -einstellung im Bildbereich
- Eigenschaften zeitdiskreter u. schaltender Regelungen
- Digitale Simulation von Regelkreisen
- Matlab/Simulink

Literatur (zur Orientierung)

- Lunze, Jan: Regelungstechnik 1, Springer Vieweg, 2016
- Unbehauen, Heinz: Regelungstechnik, Vieweg+Teubner, 2008
- Zacher, Serge; Reuter, Manfred: Regelungstechnik für Ingenieure, Vieweg+Teubner, 13., überarbeitete und erweiterte Auflage 2011

Robotik (ROB)

Studiengang: Bachelorstudiengang Maschinenbau, Mechatronik

Studiensemester: 5. Semester (Pflichtmodul)

Modulverantwortliche(r): Prof. Dr.-Ing. Helwig

Lehrende(r): Prof. Dr.-Ing. Helwig

Lehrveranstaltungen (in SWS): 3 V | 1 Ü | 2 P | - S

Arbeitsaufwand: 7 CP / 210 h (Präsenzstudium: 90 h, Eigenstudium: 120 h)

Voraussetzung: laut PO 2018

Studien- und Prüfungsleistungen: Testat und Klausur

Modulziele und zu erwerbende Kompetenzen

[WAS] Die Studierenden können Industrieroboter (IR) verstehen und für eine einfache Aufgabe planen, Programme erstellen und simulieren, Raumpunkte teachen, Programme am Roboter erstellen sowie testen, eine Anwenderdokumentation erstellen,

[WOMIT] indem sie IR und Peripherieeinrichtungen (Greifer, Werkzeuge, Materialbereitstellung, Sensoren) für eine einfache Aufgabe auswählen, mit einem CAD-System zu einer Station anordnen, mit einem Programmablaufplan einen automatischen Prozessablauf strukturieren, mit einer Software offline Roboterprogramme erstellen und simulieren, mit einem Handbediengerät Raumpunkte teachen, mit einer Roboterprogrammiersprache ein Ablaufprogramm erstellen, selbst erstellte Programme am Roboter erstellen sowie testen,

[WOZU] um zukünftig IR-Stationen für einfache Aufgaben planen, gestalten und realisieren zu können, IR-Programme beurteilen, erstellen, mit Simulation prüfen und verbessern zu können, Raumpunkte teachen und den Bewegungsablauf zeitlich optimieren zu können, die Wirtschaftlichkeit von Automatisierungslösungen beurteilen zu können, anwendergerechte Dokumentationen erstellen und beurteilen zu können.

Inhalte

- Definitionen, Handhabungsfunktionen
- Einsatzfelder für IR
- Aufbau und Bestandteile von Industrierobotern (IR)
- Endeffektoren – Greifer und Werkzeuge
- Sensoren
- Materialbereitstellung
- Steuerung
- Programmierung
- Wirtschaftlichkeit
- Sicherheitsaspekte

Literatur (zur Orientierung)

- Hesse, S.: Handbuch Roboter – Montage – Handhabung, München, München, 2016
- Helwig, H.-J.: Industrieroboter. In: Witt, G. (Hrsg.): Taschenbuch der Fertigungstechnik, Leipzig, Fachbuchverlag, 2006
- VDI-R. 2860: Montage- und Handhabungstechnik. Handhabungsfunktionen, Handhabungseinrichtungen, Begriffe, Definitionen, Symbole, Berlin, Beuth, 05/1990

Thermodynamik (THD)

Studiengang: Bachelorstudiengang Maschinenbau, Verfahrenstechnik

Studiensemester: 2. Semester (Pflichtmodul)

Modulverantwortliche(r): Prof. Dr.-Ing. Alsmeyer

Lehrende(r): Prof. Dr.-Ing. Alsmeyer, Prof. Dr.-Ing. Graßmann

Lehrveranstaltungen (in SWS): 4 V | 2 Ü | - P | - S

Arbeitsaufwand: 6 CP / 180 h (Präsenzstudium: 90 h, Eigenstudium: 90 h)

Voraussetzung: laut PO 2018

Studien- und Prüfungsleistungen: Klausur

Modulziele und zu erwerbende Kompetenzen

[WAS] Die Studierenden können Apparate, Maschinen und Prozesse des Maschinenbaus und der Verfahrenstechnik strukturieren und vereinfachen sowie die Energiewandlungsvorgänge mit Hilfe von Fachvokabular, mathematischen Gleichungen und Diagrammen beschreiben,

[WOMIT] indem sie thermodynamische Systeme definieren, physikalische Gesetze anwenden und die zugehörigen Gleichungen mathematisch lösen sowie fachspezifische Diagramme und Tabellen anwenden,

[WOZU] um Apparate, Maschinen und Prozesse bezüglich deren Energieeffizienz analysieren, beurteilen und verbessern zu können.

Inhalte

- Thermodynamische Systeme
- Ideale Gase und Gasmischungen
- Reale Fluide und Dampftafeln
- Thermische und kalorische Zustandsgrößen
- Stöchiometrie und Reaktionsgleichungen
- 1. und 2. Hauptsatz der Thermodynamik
- Energie und Exergie
- Entropie
- Zustandsgleichungen
- Thermodynamische Prozesse mit Übertragung von Arbeit und Wärme
- Angewandte Kreisprozesse (Carnot, Joule, Diesel, Otto, Seiliger, Clausius-Rankine)
- Grundlagen der Wärmeübertragung (Leitung, Konvektion, Strahlung)

Literatur (zur Orientierung)

- Herwig, Kautz (2007): Technische Thermodynamik, Pearson-Verlag
- Cerbe, Wilhelms (2018): Technische Thermodynamik, Carl Hanser Verlag
- Lüdecke, Lüdecke (2000): Thermodynamik – Physikalisch-Chemische Grundlagen der Verfahrenstechnik, Springer-Verlag
- Stephan, Schaber, Stephan, Mayinger (2013): Thermodynamik (Bd. 1 Einstoffsysteme), Springer-Verlag

Werkstoffkunde (WEK)

Studiengang: Bachelorstudiengang Maschinenbau, Verfahrenstechnik

Studiensemester: 1. Semester (Pflichtmodul)

Modulverantwortliche(r): Prof. Dr.-Ing. Deilmann

Lehrende(r): Prof. Dr.-Ing. Deilmann, Prof. Dr.-Ing. habil. Wilden

Lehrveranstaltungen (in SWS): 3 V | 1 Ü | 1 P | - S

Arbeitsaufwand: 5 CP / 150 h (Präsenzstudium: 75 h, Eigenstudium: 75 h)

Voraussetzung: laut PO 2018

Studien- und Prüfungsleistungen: Testat und Klausur

Modulziele und zu erwerbende Kompetenzen

- [WAS]** Die Studierenden können Aufbau, Eigenschaften und Einsatzmöglichkeiten von Werkstoffen benennen, Werkstoffe miteinander vergleichen und geeignet für Konstruktions- und Fertigungsaufgaben auswählen sowie die Reaktion von Werkstoffen auf äußere Belastungen einschätzen,
- [WOMIT]** indem sie wesentliche Methoden der Werkstoffanalytik anwenden, wie Bindungstheorien, Phasendiagramme, Thermodynamik der Legierungsbildung sowie unterschiedliche Prüfverfahren und -geräte nutzen, um den Werkstoffzustand zu charakterisieren,
- [WOZU]** um zukünftig dem Anwendungsfall angepasste und geeignete Werkstoffe auswählen zu können und damit Anlagen, Wirkungsgrade und Prozesse durch eine geeignete Werkstoffauswahl wirkungsvoll zu optimieren.

Inhalte

- Grundlagen der Metall- und Legierungskunde
- Wärmebehandlung von Stahl
- Grundlagen der Festigkeit und des Bruches
- Eigenschaften und Anwendungen wichtiger Konstruktionswerkstoffe
- Zerstörungsfreies Prüfen von Bauteilen
- Mechanische Kennwerte ermitteln
- mit speziellen Prüfgeräten arbeiten
- Werkstückschäden erkennen
- Grundlegende Methoden der zerstörenden Werkstoffprüfung

Literatur (zur Orientierung)

- Bargel, H.J., Schulze, G.: Werkstoffkunde, Springer Verlag, Berlin Heidelberg, 2012

- Michael F. Ashby, David R.H. Jones: Werkstoffe 2: Metalle, Keramiken und Gläser, Kunststoffe und Verbundwerkstoffe; 3. Auflage 2007; Elsevier GmbH, München; ISBN 3-8274-1709-0
- Deutsch, V. et. al.: Ultraschallprüfung - Grundlagen und industrielle Anwendung, Springer Vlg., 1997
- Läßle et. al.: Werkstofftechnik Maschinenbau, 3. Auflage, 2011, Europa Lehrmittel, ISBN 978- 3-8085-6
- Reissner: Werkstoffkunde für Bachelors, Carl Hanser Verlag München Wien, 2010, ISBN 978-3-446-42012-0